

füllen: was aber die lebhafteste Bewunderung verdient, ist der ehrenvolle Antheil, welcher ihnen an der Verbreitung des Christenthums im Orient zukommt. Die hl. Cyrill und Method haben viele Vorgänger und viele Nachahmer gehabt! —

Diese Zeilen dürften zur Genüge beweisen, welches Interesse das Buch des Abbé Marin darbietet. Jeder wird es mit Nutzen lesen. Dennoch hätte ich einiges daran auszusetzen. Der Gegenstand scheint mir viel zu ausgedehnt, um in einem einzigen Bande Platz zu finden. Der Autor hat nicht immer Verwechslungen zu vermeiden gewusst. Er verweist zu häufig auf Autoren zweiter Hand, ohne die Quellen anzugeben, aus denen sie selbst geschöpft haben: ich frage wozu auf Dom Cellier hinzuweisen, nachdem man St. Basil citiert hat? Rücksichtlich St. Basil's unterscheidet der Autor im Ascetenleben nicht genügend was wirklich von ihm herrührt. Diese wenigen schwachen Seiten, welche bei einem Werke dieser Art, namentlich wenn der Gegenstand noch so wenig durchforscht ist, schwer zu vermeiden sind, benehmen der gelehrten und anerkanntswürdigen Studie des Abbé Marin nichts von ihrem Verdienste und Werte.

*Dom J. M. Besse, O. S. B. (Ligue.)*

### Das »Spicilegium Benedictinum,«

dessen erste Lieferung wir seinerzeit angekündigt haben, erscheint regelmässig weiter und ist bis jetzt zum 7. Bändchen gediehen. Es kann uns nur freuen wenn die Herausgeber fortfahren, die bisher ungekannten reichen Schätze der italienischen Archive über unsere Benedictinerklöster aufzuschliessen. Folgen wir der Reihenfolge der einzelnen Artikel im ersten Bande:

»Aus der Abtei von St. Peter von Perugia stammende Documente,« Bezug habend auf die englischen Mönche, die Märtyrer Georg Gervasius, und Maurus Scott O. S. B., die Gründung von Douai u. s. w. — »Die ehrw. Justina Francucci Bezzoli von Arezzo«, Urkunden die sich auf das Leben und die Verehrung einer Nonne von St. Marcus von Arezzo beziehen, geb. 1260, gestorben 12. November 1319, deren Verehrung im Jahre 1890 anerkannt und bestätigt worden ist. Ihr Leib ist unverwest in dem Oratorium der Benedictinerinnen vom hl. Geiste in Arezzo aufbewahrt. — »Gebet des sel. Laurentius Fanello (Loricatus)« Einsiedlers von Subiaco, gestorben 16. August 1243.

»Leben des ehrw. Guy von Arezzo« nach einem Manuscript des P. Karl Lombardi, Kapuziners von Arezzo, gestorben am 8. Januar 1776. Nach Vollendung dieser Lebensbeschreibung wird es gut sein, dieselbe mit der Arbeit von Dom Germain Morin über Guy de Saint-Maur-des-Fossés zu vergleichen. — »Lebensbeschreibung des ehrw. Marioctus Allegri, Grossprior der Camaldulenser« († 1478). »Briefwechsel des Dom Benedict Bacchini, des wohlbekannten Benedictiners von Monte Cassino; dieser Briefwechsel ist einem Manuscript der Abtei von St. Paul in Rom entnommen; bemerkenswert sind darunter Briefe von Mabillon, Leibnitz, Papebrock, Muratori u. s. w. — »Lebensbeschreibung der ehrw. Philippine Guidoni von Arezzo« (von der Congregation der Santuocce, gestorben in den ersten Jahren des XIV. Jahrhunderts.). — »Documente aus den Archiven von St. Paul ante muros« (den hl. Iguatius und die Gesellschaft Jesu betreffend) »Lebensgeschichte der sel. Agnes von Bagno, Camaldulensernonne.« — »Oblation im Kloster von Vallombroso im Jahre 1496.«

Dies sind die im ersten Bande veröffentlichten Documente (nebst einigen Photographien, die auf die Seligen des Ordens Bezug haben.).

Der zweite Band enthält bisher die Lebensgeschichte der ehrw. Santuccia Terrebotti Aebtissin von St. Maria in Giulia † 21. März 1305 (mit Stahlstich); »Aus der Abtei von St. Peter in Perugia stammende Documente« (Fortsetzung), »Documente aus den Archiven von St. Paul,« welche sich auf die Beendigung der Mosaik von St. Paul (XIV. H.) und auf die hl. Dornen-

krone beziehen. »Lebensgeschichte von Guy von Arezzo« (Fortsetzung), »Briefwechsel von D. Benedict Bacchini« (Fortsetzung, Briefe von Heinrich Copes, B. von Montfaucon, Cuper, Mabillon, Leibnitz enthaltend); »Urkunden die sich auf die ehrw. Juliana von Collalto beziehen« (Benedictinerin von St. Margarethe von Salarola geb. 1186, † 1162) »Lebensgeschichte des sel. Maldolo von Arezzo, Camaldulensereinsiedlers und Schülers des hl. Romuald.«

Dem 7. Bändchen ist der Anfang einer Wiederausgabe der »Exhortationes Trithemi ad monachos« nach der in Mailand 1644 erschienenen Ausgabe beigefügt: der Wiederabdruck lässt nichts zu wünschen übrig. Die Herausgeber beabsichtigen später eine Serie der besten, von Ordensangehörigen stammenden ascetischen Werken zu veröffentlichen, deren Wert durch ihre Seltenheit verdoppelt erscheint. — Wir werden auf die Fortsetzung der Arbeiten im »Spicilegium« noch zu sprechen kommen und ersuchen die hochw. Redaction um weitere gefällige Zusendung der einzelnen Hefte.

(Die Redaction — nach der »Revue benedictine.«)

### »Antworten der Natur auf die Fragen: woher die Welt, woher das Leben? Thier und Mensch; Seele.«

Von Constantin Hasert. (4. erw. Aufl. Graz 1898. Verlag von Ulrich Mosers Buchhandlung. 8<sup>o</sup>. 281 + IV.)

»Eine Apologie in Taschenformat« — welche trotz des engen Raumes den gegebenen Stoff doch erschöpfend und was die Hauptsache ist in einer für den Laien leicht fassbaren verständlichen dabei überaus frischen, eindringlichen und überzeugenden Weise behandelt und zu gleicher Zeit sich rühmen kann, das gegenwärtige Niveau der Naturwissenschaften vollkommen zu beherrschen und ein in jeder Beziehung (im guten Sinne) »modernes« Buch zu sein.

Nicht genug kann die klare prägnante man könnte sagen unmittelbare, zum Herzen sprechende Schreibweise des Büchleins gelobt werden, die sich trotz der Sprödigkeit des Stoffes niemals in langathmige abstracte Perioden der Metaphysik verliert sondern in kurzen bündigen Sätzen mit erbarmungsloser Logik überall wie ein Donnerkeil einschlägt, wo es gilt einen unwiderleglichen Beweis zu erbringen: da gibt es kein Ausweichen, kein Verschanzen hinter Zweifel und Sophismen: mit elementarer Kraft sieht man die Wahrheit sich Bahn brechen durch die Masse der gegen sie in's Feld geführten Einwendungen eines Häckel, Vogt, Büchner, Darwin, Hartmann u. s. w. Wie ein unerbittlicher Staatsanwalt verfolgt der Verfasser die Atheisten, Materialisten, Rationalisten mit ihren ureigensten Waffen und namentlich da, wo es sich um Probleme aus dem Bereiche der Naturwissenschaften handelt, zeigt er sich als den Gegnern vollkommen gewachsen; er geht keiner noch so schwierigen Frage aus dem Wege, im Gegentheil er verfolgt z. B. die Kant-Laplace'sche Theorie von der Entstehung des Weltsystems aus dem »Urnebel« (S. 14) durch die Ringbildung (S. 17) zur Entstehung der festen Erdrinde (S. 20), der Erdschichten (S. 25) bis zum Diluvium und zur Gegenwart und berechnet die muthmasslich inzwischen verstrichenen Jahrmillionen (S. 35). Am Schlusse der Kosmogonie vergleicht er die Angaben der Bibel über die Schöpfungstage mit den Ergebnissen der Naturforschung und weist deren überraschende Uebereinstimmung nach, um dann in dem Capitel »Zufall oder Absicht?« (S. 53) den teleologischen Beweis anzutreten, in welchem er sich als ein auf der Höhe der modernen Wissenschaft stehender Kenner der Natur entpuppt, wie nicht minder in dem sehr ausführlichen und hochinteressanten Capitel über den Darwinismus (S. 101—130). Darauf lässt er den anthropologischen Beweis folgen (Unterschied zwischen Mensch und Thier, die Menschenrassen, Sündflut, Alter der Menschheit, S. 131—206.), um daran weiterhin den psychologischen Beweis (S. 207) anzureihen und am Ende aus